

Persönlicher Erfahrungsbericht

Partnerhochschule: *Lappeenranta University of Technology*

Land: *Finnland*

Fakultät (Universität Karlsruhe): *Wirtschaftswissenschaften*

Aufenthaltsdauer: *31.8.2006 bis 18.5.2007*

Für den Aufenthalt nützliche Links:

<http://www.lut.fi/en/index.html>

<http://virtual.finland.fi/de/>

<http://kartta.lappeenranta.fi/>

<http://www.vr.fi/heo/eng/index.html>

Finnland ist kalt. Manchmal wenigstens. Rekord war – 30 Grad im Februar, was bedeutet, dass die Eiswürfel auf dem Fensterbrett sehr viel schneller gefroren sind als im Eisfach. Als ich allerdings Ende August in Lappeenranta ankam, war noch schönes Sommerwetter.

Lappeenranta liegt an der größten Seenplatte Finnlands und ist ein beliebter Sommerferienort. Der See ist allerdings sehr verzweigt und durchwachsen mit Inseln, so dass man keine große Wasserfläche sieht. Die Universität liegt auch am See, allerdings etwas außerhalb.

Die Einführungsphase an der LUT ist hervorragend organisiert. Am ersten Tag hat mich mein finnischer Tutor am Bahnhof empfangen und zum Wohnheim gebracht. Da die finnische Sprache schon sehr fremd ist, hilft eine solche finnische Kontaktperson ungemein. In einer kleinen Gruppe von 5 Erasmus-Studenten erledigt man mit ihm in den ersten Tagen die Einführung in die Universität, Anmeldung in der Bibliothek, Einrichtung eines Kontos und des Internets (Netzwerkkabel am besten mitbringen) und erfährt natürlich auch was abends geboten wird. Die finnischen Erstsemestler haben in dieser Woche ebenfalls

Einführungsphase und sind die meiste Zeit mit Feiern beschäftigt. Allerdings ist diese Woche in Karlsruhe um einiges heftiger und im Vergleich dazu geht es an der LUT gemütlich zu. Gelegenheit viele Leute kennen zu lernen ergibt sich aber allemal.

Die Vorlesungen beginnen dann eine Woche später, allerdings muss man sich bis dahin zu allen Veranstaltungen angemeldet haben. Hier der Tipp sich auch für zusätzliche Kurse zu registrieren, die als eventueller Ersatz oder Ergänzung dienen. Nicht besuchte oder nicht bestandene Kurse erscheinen nicht im Learning Agreement. Für die meisten Kurse gibt es keine Begrenzung der Teilnehmerzahl, nur bei Sprachkursen muss man manchmal Glück haben. Nettes Nachfragen und das Erkennen geben von Motivation kann hier allerdings schnell Türen öffnen.

Die Professoren sind im Allgemeinen sehr hilfsbereit und durch die kleinen Kursgrößen kommt man auch sehr schnell mit Ihnen in Kontakt. In vielen Kursen wird einem außerdem die Möglichkeit gegeben sich aktiv am Unterricht zu beteiligen.

Das Semester in Finnland ist in vier Perioden eingeteilt und bietet damit auch vier Prüfungsphasen. Ein weiterer Unterschied zu Deutschland ist, dass es Intensivkurse gibt, welche sich oft nur über eine Woche erstrecken. Als Leistungsnachweis dienen nicht nur Klausuren, sondern auch Hausarbeiten und Präsentationen, welche während der Periode angefertigt werden. Die Klausuren sind dafür meistens weniger umfangreich als in Deutschland. Die Hausarbeiten und Präsentationen können häufig auch in Gruppenarbeit abgelegt werden.

Wenn man Glück hat, dann kann man zu Beginn auch ein günstiges Fahrrad (10-30 Euro) an der Universität erstehen, welches bei mildem Winter bis Ende Oktober genutzt werden kann und die teure Busfahrkarte (50 Euro/Monat) ersetzt. Sehr günstig sind hingegen die Mobilfunkpreise und ich empfehle sich einfach eine Prepaidkarte zu besorgen. Es kann von Vorteil sein sich zu vergewissern, dass man in seinem Handy keine SIM Sperre aktiviert hat. Im IT Bereich empfehle ich sich einmal dc++ anzuschauen.

In der Universität verfügt jeder Student über ein freies Druckkontingent von 500 Seiten/Semester, so dass man gut auf einen eigenen Drucker verzichten kann.

Die Studentenwohnheime sind alle relativ gut ausgestattet und bieten mit Sauna, Waschmöglichkeiten und Trockenräumen alles was man braucht. Einige sind näher an der Universität gelegen, allerdings war bei uns in Karankokatu die meisten Erasmus-Studenten untergebracht und dementsprechend viel los.

Die finnische Saunakultur wird man nicht nur in der Sauna des Wohnheimes, sondern auch bei etlichen Studentenparties kennen lernen. Richtig finnisch wird es, wenn man auch den Sprung ins Eisloch wagt.

Die oft zitierte Trinkfreudigkeit der Finnen stimmt meiner Meinung nur bedingt. Manche Studentenparties sind zwar richtige Trinkevents, allerdings hat dies mit dem Alltag wenig zu tun. Das ein oder andere Bierchen kann bei Finnen durchaus in dem Sinne etwas Gutes tun, dass die Zunge gelockert wird. Es herrscht zwar keine frostige Gemütskälte vor, allerdings gehören die Finnen schon zu den ruhigeren Charaktertypen.

Man sollte unbedingt auch mal an anderen Studentenparties, wie zum Beispiel in Tampere, teilnehmen. Ein einzigartiges Event dürfte vor allem eine Fährparty wie GOOM sein.

Lappeenranta ist eine sehr kleine Stadt mit nur 60.000 Einwohnern und bietet dementsprechend nicht allzu viele Sehenswürdigkeiten. Ich habe es sehr genossen auch die umliegenden Länder, Russland, Estland, Norwegen und Schweden zu besuchen, aber auch Finnland bietet sehr schöne Ecken. Vor allem Lappland ist die lange Reise wert. Mit der Kälte verwandelt sich die Landschaft nördlich vom Polarkreis in einen Wintertraum und durch die zahlreichen Aktivitäten, wie Hundeschlitten, Rentierschlitten oder Snowmobile fahren, lassen sich auch die kurzen Tage vergessen. Die Dunkelheit spielt natürlich schon eine besondere Rolle im Tagesablauf und ich habe mich unheimlich auf die weißen Nächte im Sommer gefreut.

Es waren einige gute Gruppenreisen von der Universität angeboten worden und vor allem die Reise nach Ruka war eine hervorragende Möglichkeit um günstig ein paar Tage Ski zu fahren. Es gibt auch einen ganz kleinen Hang in Lappeenranta, aber der lohnt sich eher zum Schlittschuhfahren! Eishockey und Langlauf können im Winter überall praktiziert werden. Die Fußballfelder werden im Winter mit Wasser bespritzt und zu Eishockeyfeldern umfunktioniert. Es gibt Flutlichtanlagen und die Benutzung ist kostenlos!

Im Sommer kann man vor allem gut am See entlang joggen. In der Universität kann man die Sporthalle reservieren, was vor allem im Winter sehr praktisch ist. Es gibt auch ein sehr kleines, veraltetes, aber kostenloses Fitnessstudio.